

GIEVENBECKER

Magazin vor Ort

3. Jahrgang • Ausgabe 2/2015



Für Menschen in Münster



ein Zuhause bieten.

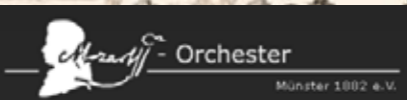
Zuhause-Sein in Münster hat viele Gesichter.
Mit unserem breiten und vielfältigen
Wohnungsangebot antworten wir auf die
unterschiedlichsten Wohnbedürfnisse.
Was können wir für *Sie* tun?

Wohn+Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt Münster GmbH
Steinfurter Straße 60 · 48149 Münster · Tel. 0251/7008-01

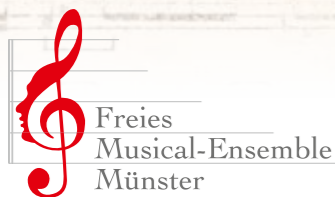
Wir bedanken uns bei unseren Kooperationspartnern

ein
klang
PHILHARMONIE
FÜR ALLE

ALTE
PHILHARMONIE
MÜNSTER



Westfälische
Schule
für Musik



Diettrix
Volx-Kabarett

Auch 2015
für die
bezaubernden
Momente
im Leben.



**KULTUR
er LEBEN**

Michael Martin

IMPRESSUM

Herausgeber:

**1648
Verlag**

Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24

48161 Münster
0251-8724992



Redaktion:

Dr. Veit Christoph Baecker
(V.i.S.d.P.), Wolfgang Halber-
scheidt, Peter Hellbrügge-Dierks
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Thomas Austermann

Anzeigen:

Peter Hellbrügge-Dierks
(01 71 - 21 96 147)

Auflage 12 500

Druck:

Rehms Druck Borken
Tel. 02861 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de



Verteilung:

Media-Direct-Marketing,
Dortmund
Tel: 0231-47 45 885
E-Mail: info@mdm-nrw.de
Web: www.mdm-nrw.de



Bildnachweis:

Alle Bilder wurden uns von privat
zur Verfügung gestellt oder an-
gefertigt von Peter Hellbrügge-
Dierks. Das Urheberrecht liegt
bei den Fotografen. Diese ha-
ben einer Veröffentlichung zuge-
stimmt.

www.gievenbecker.de

Liebe Leserinnen und Leser,

Planungsworkshop zu Gievenbecks Mitte, Besichtigung und Informati-
on zur zentralen Flüchtlingseinrichtung im Oxford-Quartier, Information
und Diskussion über die Grundsichsuation in Gievenbeck, Ausstel-
lung aller Entwürfe der geplanten Neubebauung am Arnheimweg – bei
den wichtigen Entwicklungsfragen unseres Stadtteils ist die frühzeitige
Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger garantiert. Jeder kann sich
einbringen und so die Zukunft Gievenbecks aktiv mitgestalten.

Eine hohe Beteiligung ist auch bei den vielen Festen, die in den kom-
menden Wochen in Gievenbeck auf Besucherinnen und Besucher war-
ten, sehr erwünscht. Mit der 15. Sommersause macht die Werbegemein-
schaft am 30. Mai den Anfang, auch der Schützenverein Gievenbeck
(19. bis 22. Juni), das Stadtteilhaus Fachwerk (7. und 21. Juni) und Sied-
lergemeinschaft Gievenbeck (4. bis 6. Juli) werden noch vor den Som-
merferien feiern und laden dazu alle ein.

Seit 50 Jahren wohnen und leben Menschen in den Häusern am Dar-
feldweg. Für die Nachbarschaft Grund genug im Rahmen eines Straßen-
festes am 20. Juni auf ihre Wurzeln zurückzublicken und auf eine gute
Zukunft anzustoßen.

Um ein „Gutes Morgen“ dreht sich auch die gleichnamige Aktion von
MünsterMarketing. Was nicht verwundert: Unter den rund 350 nomi-
nierten Initiativen sind viele aus Gievenbeck. Was wahrscheinlich auch
nicht verwundert: Mit der Flüchtlingshilfe Gievenbeck, MuM, das Evan-
gelische Kirchenzentrum und der IG Miniatur Münsterland berichten wir
in der aktuellen Ausgabe über gleich vier Nominierte – und zählen als
Gievenbecker selbst auch zu den Nominierten.

Einen ganz neuen Service finden Sie auf den kom-
menden Seiten – die am Ende der Artikel genannten
E-Mailadressen können nun über einen QR-Code mit
Smartphone oder Tablet direkt eingelesen werden. So
ist der Weg zu weiterführenden Informationen oder An-
sprechpartnern noch leichter als bisher.



So können Sie beispielsweise auch den Internetauftritt des Gievenbe-
cker besuchen. Sie finden uns unter der Adresse www.gievenbecker.
de im Netz und können neben der aktuellen Ausgabe auch alle bisher
erschiedenen Hefte auf Ihren Bildschirm nachhause holen.

Bei der Lektüre dieses Heftes wünschen wir wie immer viel Vergnügen.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

Inhalt

Editorial	3	Gievenbecks Mitte	12-14
Gutes Morgen Münster	4	Interview	15
Francis Kéré in Münster	5	Sommersause	16-19
Oxford-Quartier	6-7	Straßenfest	20-22
Flüchtlingshilfe	8-10	Modellbahn	26-27
Schulsituation	11	Sport in Gievenbeck	28-29

Aktion Gutes Morgen Münster – auch der Gievenbecker wurde nominiert

Über diese große Resonanz war das Projektteam der Stadt Münster selbst etwas überrascht. Rund 350 Initiativen, Projekte oder Gruppen wurden bei der Aktion „Gutes Morgen Münster“ bis zum Meldeschluss am 4. Mai 2015 angemeldet. Ziel der Aktion, die vom Beirat Münster Marketing ausgelobt wurde, ist es, Projekte zu finden, „die Münster Morgen besser machen“. Als Kooperationspartner wurden die Stiftung Bürger für Münster, Antenne Münster, Westfälische Nachrichten, Münstersche Zeitung und Sparkasse Münsterland Ost gewonnen. Die Teilnahmebedingungen wurden bewusst sehr offen gehalten.

Ob Nachbarschaftsinitiative oder Unternehmensaktion, ob private Erfindung oder öffentliches Forschungsprojekt – wir freuen uns auf kleine und große Projekte aus allen Bereichen des städtischen Lebens in Münster. Hauptsache ist: Das Projekt weist in die Zukunft, in ein GUTES MORGEN“, heißt es im Ausschreibetext.

Das scheint es fast selbstverständlich, dass auch sehr viele Projekte aus Gievenbeck zur Wahl stehen: MuM, die Flüchtlingshilfe Sentrup/Gievenbeck, das geplante Kirchenzentrum der Lukaskirche auf dem Oxford-Kaserne, LIBA-Kola, Freies Musical Ensemble Münster, Stressfrei, Nano-Bio-Analytik-Zentrum, IG Miniatur-Münsterland, Co-Counselling Münster, Crowd-Strom und nicht zuletzt der Gievenbecker. Über viele der nominierten Projekte berichten wir auch in dieser Ausgabe, denn sie sind in und für unseren Stadtteil unverzichtbar.

Ein vierköpfiges Expertengremium tagt Anfang Juni und wird alle Projekte begutachten. Da keine Vorauswahl getroffen wird, scheint eine zweite Sitzung der Experten wahrscheinlich. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung sollen dann die Preisträger ausgezeichnet werden. „Dabei geht es nicht so sehr um eine Bestenauslese, sondern es sollen die beispielhaften, innovativen Projekte aus unterschiedlichen Bereichen gezeigt werden, die repräsentativ

für ein Gutes Morgen stehen“, berichtet Bernadette Spinnen, Leiterin von Münster Marketing, auf Nachfrage des Gievenbecker.

Bis dahin können alle Projekte, aber auch die konkrete Terminplanung, über die Homepage www.gutes-morgen.ms/de aufgerufen werden.

VCB



Das sind die Experten

Univ. Prof. Dr.-Ing. Klaus Selle (*1949) übernimmt den Vorsitz des Expertengremiums. Er leitet den Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung an der RWTH Aachen. Frau Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. h. c. Dagmar Schipanski (*1943) ist Wissenschaftlerin und Politikerin. Bis 2013 war sie Rektorin des Studienkollegs zu Berlin. 1999 nominierte man sie für das Amt der Bundespräsidentin. Frauke Burgdorff (*1970) ist Expertin, wenn es um die Zukunft unserer Städte geht. Seit 2006 ist sie Vorstand der Montag Stiftung Urbane Räume, die sich vor allem in Themen der Quartierentwicklung und des Bildungsbaus engagiert. Prof. Dr. h.c. Kasper König (*1943) hat eine besondere Beziehung zu unserer Stadt: Er ist einer der beiden Erfinder der Skulptur Projekte Münster, die seit 1977 alle zehn Jahre stattfinden. Auch die 5. Auflage der Ausstellung im Jahr 2017 wird er künstlerisch leiten.

Bridging the gap – Francis Kéré in Münster



Francis Kéré und Joachim Schultz-Granberg

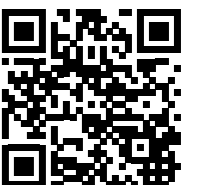
Dieser Vortrag war schon vor Monaten per Handschlag vereinbart worden. Und so fand der international tätige und mit den wichtigsten Architekturpreisen ausgezeichnete Architekt Francis Kéré, Gewinner des städtebaulichen Wettbewerbs Oxford-Quartier, zwischen seinen viele Reisen nach Afrika, Amerika oder quer durch Europa, Mitte Mai den Weg nach Münster. Bei seinem „Superfreund“ Joachim Schultz-Granberg, mit dem er bald in Münster ein „Superprojekt“ – das Oxford-Quartier – umsetzt, sprach er über sein Schaffen und sein Leben.

Der Titel „Bridging the gap“ kann als Lebensmotto von Francis Kéré verstanden werden, die Verbindung zwischen verschiedenen Kulturen, Stilen, und Denkweise mit der Überwindung von Abständen, Untiefen und scheinbaren Hindernissen. Im großen Hörsaal der MSA-Fachhochschule für Architektur waren es diesmal meist jüngere Studierende, aber auch Vertreter aus Stadtverwaltung und Politik, ließen sich vom umtriebigen Stadtplaner inspirieren. Francis Kéré brennt für Architektur und in dieser Begeiste-

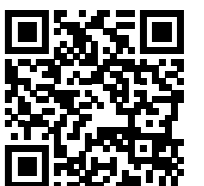
rung sieht er auch einen Schlüssel für erfolgreiches Arbeiten. „Setzen Sie alles daran, Ihr Projekt nicht zu verlieren“, appellierte Kéré an seine jungen Kolleginnen und Kollegen. So wie sein Team beim Oxford-Quartier. „Öffentlicher Raum ist sehr wertvoll und darf nicht an den Meistbietenden verschert werden“, ist sicher auch ein wichtiger Hinweis für Münster. Genauso wie die tatsächliche Einbeziehung der Menschen: „Lass die Menschen einfach daraus (den Projekten) machen, was sie wollen.“ Die Menschen müssen durch die Idee inspiriert werden. „Dazu muss die Idee so stark sein, dass sie in Diskussionen inhaltlich und wirtschaftlich besser wird, die Substanz aber erhalten bleibt“, sagt Kéré. Das ist bislang in Gievenbeck gelungen, Kéré und

sein Team stehen für die weiteren Schritte zur Verfügung. Für Münster eine einmalige Chance. VCB

Der Vortrag fand im Rahmen der von Joachim Schultz-Granberg organisierten Reihe Stadtansichten statt. Aktuelle Informationen dazu unter www.stadtansichten.net/de



Informationen über Francis Kéré und seine Arbeit findet sich unter www.kerearchitecture.com



Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge eröffnet im Oxford-Quartier

Der Standort für Münsters neue Visitenkarte hätte sicher schlechter gewählt werden können. Ab Juni ist Gievenbeck der erste Anlaufpunkt für alle in Münster ankommenden Flüchtlinge. Auf dem Gelände des Oxford-Quartiers direkt an der Roxeler Straße wird Münsters kommunale Erstaufnahmeeinrichtung eröffnet und damit ein weiterer Meilenstein der städtischen Flüchtlingsarbeit gesetzt.

Ein ehemaliges Mannschafts-quartier wurde zum Wohnheim umgestaltet. 92 Menschen finden in den 2- oder 4-Bett-Zimmern Raum. Die Zahl ist auch davon abhängig, ob Familien oder alleinstehende Personen unterge-

bracht werden müssen.

Kamen die Flüchtlinge bislang am Sozialamt am Ludgerikreisel an und mussten aus Platzproblemen oft vor dem Gebäude auf ihre Anmeldung und eine Zuteilung auf einen Standort in Münster warten, können sie nun sofort ihre Zimmer beziehen.

Innovativ wird das Konzept durch das gegenüberliegende soziale Zentrum. In den Räumen der ehemaligen Grundschule, die nicht durch die neue DRK-Kita, genutzt werden, arbeiten verschiedene städtische Ämter sowie das Jobcenter Hand in Hand. Hier können die Flüchtlinge, die elementaren medizinischen Beratungen, so in Impf- oder Hebam-

mensprechstunden, bekommen. Für Kinder bis 18 Jahren wird es Intensivdeutschkurse und Betreuung geben. Insgesamt soll geprüft werden, welche Bildungs- bzw. Ausbildungsvoraussetzungen die Menschen mitbringen. Das Jobcenter und die Agentur für Arbeit versuchen über das Programm Early Intervention den Zugang zum Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt zu schaffen. Mit Hilfe dieser Informationen soll ein geeigneter Wohnort in Münster gefunden werden, der beispielsweise die Schulwahl der Kinder berücksichtigt. Auch freie Träger, wie die Flüchtlingshilfe GGUA, werden die Räume für Beratungen nutzen können. Rund vier Wochen werden die Menschen in Gievenbeck verbringen, bevor sie innerhalb Münsters umziehen.

In den Außenanlagen stehen den Bewohnern ein Spielplatz, ein kleines Basketballfeld sowie ein Bolzplatz zur Verfügung. Da jedoch keinerlei Bewegungseinschränkungen bestehen, können die Flüchtlinge auch alle anderen Anlagen in Münster nutzen. Die Versorgung mit Lebensmitteln übernehmen die Flüchtlinge selbst. Für die ersten drei Monate ist die Beauftragung eines zertifizierten Sicherheitsdienstes vorgesehen. Damit sollen die Flüchtlinge auch in der Zeit Ansprechpartner haben, in der die Stadt Münster keine Präsenz ermöglichen kann.

Die neue Einrichtung wird von den Sozialarbeitern Nina Herbstmann und Florian Stritzke geleitet, unterstützt werden beide durch die Hausmeister Sedat Bozkurt und Wolfgang Gesenhues.

VCB



Die Zimmer sind mit Einzel- bzw. Etagenbetten eingerichtet. Alle Zimmer haben einen eigenen Waschtisch, Schränke und einen Kühlschrank. Die britische Armee hat die Gebäude in einem sehr guten Zustand hinterlassen, so dass die Renovierungsmaßnahmen schnell und kostengünstig durchgeführt werden konnten. Küchen, Duschen und WC sind auf beiden Etagen des Hauses separat.

Theater Münster bekommt eine Probebühne in Gievenbeck

Das Theater Münster wird ab der kommenden Spielzeit eine Probebühne auf dem Gelände der ehemaligen Oxford-Kaserne bekommen. Dies bestätigte Rita Feldmann, Verwaltungschefin des Theaters Münster, auf Anfrage des Gievenbeckers. Im ehemaligen Sport- und Gymnastikraum der Grundschule, die zur Kindertagesstätte bzw. zum Sozialen Zentrum der Kommunalen Erstaufnahmeeinrichtung umgebaut wurde, werden ab Sommer Proben stattfinden. Der Raum in Gievenbeck sei ein Ersatz für die bislang in der Josefsschule genutzten Räumlichkeiten, erläuterte Rita Feldmann. Aufführungen wird es in Gievenbeck aber nicht geben, da die baulichen und vor allem sicherheitsrelevanten Voraussetzungen für einen Spielbetrieb nicht gegeben seien.



»WIR wollen einfach in die eigenen vier Wände.«

Gemeinsam mehr als eine Bank

SpardaBaufinanzierung:

Deutschlands fairster Weg ins Eigenheim

www.sparda-ms.de

Filiale Gievenbeck
Gartenbreite 1 (am Marktkauf)
Tel. 0251 504-0

Sparda-Bank



Flüchtlingshilfe Gievenbeck/Sentrup

Die Hilfsbereitschaft im Stadtteil ist weiterhin hoch. Ob mit Sachspenden oder ehrenamtlichem Einsatz, die Menschen in Gievenbeck und Sentrup kümmern sich um die Flüchtlinge in den städtischen Einrichtungen Von-Esmarch-Straße, Muckermannweg, Arnheimweg und Borghorstweg genauso wie um die Bewohnerinnen und Bewohner der Landeseinrichtung in der ehemaligen Wartburg-Hauptschule. Auch für eine Mitarbeit in der noch nicht eröffneten kommunalen Erstaufnahmeeinrichtung im Oxford-Quartier wurde schon angefragt.

Neben den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern koordiniert das ehrenamtliche Engagement die Flüchtlingshilfe Gievenbeck/ Sentrup. Unter Moderation der Gemeinde Liebfrau-

en-Überwasser und der Lukas-Gemeinde findet dieser Kreis regelmäßig zusammen und informiert dabei über die aktuelle Lage in den kommunalen Einrichtungen. Wer selbst helfen möchte, bekommt hier alle notwendigen Informationen und falls erforderlich Hilfestellungen.

Um die Arbeit in Gievenbeck noch bekannter zu machen ist zeitnah ein „Markt der Möglichkeiten“ für beide Stadtteile geplant. In diesem öffentlichen Forum sollen alle Ehrenamtlichen, unterstützt durch das Leitungsteam der FGS, interessierte Bürgerinnen und Bürger informieren, die unterschiedlichen Angebote präsentieren und mit den anderen ins Gespräch kommen.

Aktuelle Informationen gibt es im Internet auf der Homepage der Lukas-Gemeinde unter

www.lukaskirche-muenster.de/fluechtlingshilfe-gievenbeck-sentrup.html



Wer die Arbeit finanziell unterstützen möchte kann dies über ein gemeinsames Spendenkonto der Lukas-Kirchengemeinde (Lukas-Kgm.) und Pfarreiengemeinde Liebfrauen-Überwasser tun:

Lukas-Kgm.
IBAN: DE86 3506 0190 0000 6060 65,
BIC: GENODED1DKD
KD-Bank - Bank für Kirche und Diakonie
Bitte Verwendungszweck angeben: 2331
FGS (Flüchtlingshilfe Gievenbeck/Sentrup)

Die eingegangene Spende wird im Ev. Kreiskirchenamt Münster bearbeitet. Es fallen keine Bearbeitungsgebühren an, die Spende wird zu 100% weitergeleitet.

Kontakte

Flüchtlingseinrichtung Arnheimweg

Sprechzeiten Büro Arnheimweg 23:
Donnerstag 9:00 – 12:00 Uhr

Mariele Piel, Tel.: 0251-4925936, 0151-64521628
Wolfgang Gesenhues, Hausmeister
Termine nach Vereinbarung

Borghorstweg

Sprechzeiten Montag 8:00 – 10:00 Uhr

Mariele Piel, Tel.: 0251-4925936, 0151-6452162
Wolfgang Gesenhues, Hausmeister
Termine nach Vereinbarung

Übergangseinrichtung Von-Esmarch-Straße 53–83

Sprechzeiten vor Ort
Mittwoch 9:00 – 11:00 Uhr

Gitta Kock, Sozialarbeiterin (BA)
0251-4925986, 0171-4193750

Thomas Conrady, Hausmeister
Termine nach Vereinbarung

Übergangseinrichtung Muckermannweg 1–19

Sprechzeiten vor Ort: Mittwoch 9:00-12:00 Uhr

Melanie Kerkeling-Inhestern, Sozialarbeiterin (BA)
0251-4925056, 0171-4184431

Hatam Necati, Hausmeister
Termine nach Vereinbarung



Mariele Piel und Wolfgang Gesenhues vom Arnheimweg



Im Rahmen eines Familiennachmittags im Fachwerk malten Flüchtlingskinder ihre Sicht auf Münster





Thomas Conrady, Melanie Kerkeling-Inhestern, Popeye, Stefanie Lingemann und Claudia Königsdorf

Jovle Leezen – Flüchtlingshilfe ganz praktisch

Kaum etwas ist stärker mit Münster verbunden als das Fahrrad. So ist es vielleicht eine besonders gute Integrationsmaßnahme, sich in einer Schrauber-Werkstatt der Pflege und Reparatur der Leeze zu widmen.

Am Muckermannweg laufen die Vorbereitungen für die offizielle Eröffnung der Fahrradwerkstatt am Freitag, 12. Juni um 15.00 Uhr. Dann ist der Umbau einer der Garagen abgeschlossen, die Werkzeuge liegen bereit und die gespendeten Fahrräder können fahrtüchtig gemacht werden. Von der Idee bis zur Eröffnung haben wieder ganz viele Sozialarbeiterin

geholfen. Das Fanprojekt von Preußen Münster hat tatkräftig Fahrräder gesammelt, der zuständige Hausmeister Thomas Conrady die Koordination übernommen, es wurden Helferinnen und Helfer gefunden und Spenden gesammelt. „Von der ‚Rolf-Dierichs-Stiftung‘ und dem Verein ‚Europäisches Forum für Entwicklung‘ wurden für die Flüchtlingshilfe Gievenbeck großzügig gespendet“, berichtet Claudia Königsdorf. Sie ist nicht nur maßgeblich an der Akquise dieser Spenden beteiligt, sondern erteilt in der Von-Esmarch-Straße und am Muckermannweg in mehreren



Kursen Sprachunterricht, hat den Nähtreff ins Leben gerufen und erteilt Frauen Fitnessunterricht. Ein Teil der Gelder fließt in den Aufbau und die Arbeit der Fahrradwerkstatt. Den praktischen Teil übernehmen neben Thomas Conrady auch Stefanie Lingemann, die sich um die Kinder und das Umfeld der Werkstatt kümmert und Schrauber Popeye.

VCB

Demografischer Wandel ist abgesagt – Grundschulsituation in Gievenbeck

Noch vor wenigen Jahren konnte der Begriff „Demografischer Wandel“ Stadtplaner und politisch Verantwortliche in großen Schrecken versetzen. Gemeint war damit das kontinuierliche Schrumpfen der Bevölkerungszahl bei gleichzeitiger Zunahme des Durchschnittsalters der Bürgerinnen und Bürger. Gemeint was aber auch die Aussicht, dass viele städtische Einrichtungen wie Kindertagesstätten oder Schulen aus Nachwuchsmangel zu schließen seien.

Für Münster und ganz besonders für Gievenbeck ist der Demografische Wandel bis auf weiteres abgesagt. Ganz im Gegenteil ist in den kommenden Jahren ein kräftiger Bevölkerungszuwachs zu erwarten.

Diese erfreuliche Entwicklung hat jedoch Auswirkungen in fast allen Lebensbereichen, so auch bei den Schülerzahlen in den Grundschulen. Bis zum Schuljahr 2020/21 wird die Zahl der Grundschüler in ganz Münster um 1.200 steigen. An 28 der 44 städtischen Grundschulen werden Baumaßnahmen erforderlich sein, stellt die Stadtverwaltung in der Vorlage 111/2015 dar.

Für Gievenbeck wird bis 2020 eine relativ konstante Schülerzahl von 992 bis 920 Kindern prognostiziert. In die Prognose aufgenommen wurden schon die Kinder, die in den Flüchtlingseinrichtungen Gievenbecks leben. Erst in den Folgejahren ist durch die Bebauung der Oxford-Kaserne mit einer deutlichen Steigerung der Schülerzahlen zu rechnen.

Mit der Michael-, der Mosaik- und der Wartburgschu-



le stehen somit nach Auffassung der Schulverwaltung auch in den kommenden Jahren in Gievenbeck rechnerisch ausreichend Klassenräume zur Verfügung.

Allerdings hat diese Entwicklung ganz deutliche Auswirkungen auf die Offene Ganztags-Betreuung (OGS) an der Mosaik-Schule. „Angesichts des Vorrangs der Unterrichtsversorgung mit Klassenräumen werden an der Mosaik-Schule keine baulichen Erweiterungen zur Deckung der Bedarfe an OGS-Betreueräumen umgesetzt werden, zumal teilweise die Standortflächen ausgereizt bzw. Herrichtungskosten in keinem angemessenen Verhältnis stehen“, heißt es in der Verwaltungsvorlage. Für Kinder, Eltern und Lehrer an der Mosaik-Schule eine unbefriedigende Situation, wie auch bei einem Informationsabend des Schulamtes im Stadtteilhaus Fachwerk deutlich wurde. Die Nutzung von OGS-Räumen im LaVie sei nur eine Notlösung und die eingeschränkte Zahl der OGS-Plätze für viele Eltern, die

auf Kinderbetreuung angewiesen seien, ein großes Problem. Diese Einschätzung teilen auch die Vertreter aller politischen Parteien. Die baulichen Möglichkeiten sind allerdings geprüft worden, eine Erweiterungsmöglichkeit konnte nicht gefunden werden.

Ein Anbau scheidet aus Platzgründen aus, eine Aufstockung des Gebäudes ist nicht möglich, ein Pavillon hinter dem LaVie oder im Bereich des Sportplatzes gegenüber verworfen. Eine allerletzte Chance könnte die Einbeziehung der jetzigen Hausmeisterwohnung sein, dies Prüfungsergebnis liegt aber noch nicht vor.

Auf jeden Fall wird sich ein Gesprächskreis aus Kommunalpolitikern und Schulverwaltung mit der Schulsituation in Gievenbeck befassen, später sollen auch Elternvertreter dazukommen. Eine schnelle Lösung im Sinne der aktuellen Schülerinnen und Schüler ist trotz aller Bemühungen allerdings kaum zu erwarten.

VCB



Ina Schauer, Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine, Stadtplaner Andreas Kurz, Horst Schönweitz und Prof. Franz Pesch

Ab durch die Mitte ...

Parkplätze, Pkw, Pöhle – eine ganze Menge „P“ stehen einer attraktiven Entwicklung von Gievenecks Ortszentrum rund um die St. Michael-Kirche entgegen – so die einhellige Meinung der Bürgerinnen und Bürger, die sich am ersten öffentlichen Planungsworkshop zur Umgestaltung dieses Bereiches beteiligten. Das waren Ende April, zugebenermaßen, nicht gerade viele, aber für das Moderatorenteam vom Büro Pesch und Partner lieferten die rund 30 ehrenamtlichen Stadtplaner genug Hinweise und Anregungen für das weitere Verfahren. Bei einem zweiten Treffen sollen die Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger in ver-

schiedenen Umsetzungsszenarien visualisiert werden und so die Grundlage einer weitergehenden Diskussion bilden (dieses Treffen

liegt nach dem Redaktionsschluss dieser Ausgabe).

Doch nicht die Kritik stand im Vordergrund des Dialoges.

Zur Erinnerung: Auf Antrag der CDU-Ratsfraktion hatte der Rat der Stadt Münster Ende 2014 beschlossen, angesichts der städtebaulichen Entwicklung der Oxford-Kaserne auch die Mitte Gievenecks noch einmal zu überplanen. Der seit 2004 gültige Rechtsrahmen solle unter Federführung des städtischen Planungsamtes an die Bedarfe und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Immobilienbesitzer und Geschäftsleute angepasst werden. Ähnlich wie die Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung der Oxford-Kaserne soll auch diese Planungsfrage im Vorfeld unter Beteiligung der Gievenecker aufbereitet werden.

Als Moderatoren wurden die Stadtplaner des Dortmunder Büros Pesch und Partner beauftragt, die auch schon den Oxford-Prozess durchgeführt hatten und daher über eine gute Ortskenntnis verfügen. Schon 1999 hatte es einen dialogorientierten Planungsprozess zu Gievenecks Mitte gegeben, die Ergebnisse waren aber nur in sehr geringem Umfang umgesetzt worden.

Viele Vorteile sehen die Menschen aus Gieveneck in ihrer Ortsmitte – ein gutes Angebot an Waren und Dienstleistungen, kurze Wege, die mit dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt werden können, die Anbindung an die Buslinien und dass hier viele Familien leben, schätzen sie an ihrem Zentrum. Die Michael-Kirche, das Eiscafé und der Wochenmarkt sind die drei größten Identifikationspunkte in der Mitte. Aber die Postkartenperspektive auf die Kirche – so Moderator Prof. Franz Pesch – ist doch eher die Ausnahme. Zu unterschiedlich sei die Bebauung, zu ungeordnet die Gestaltung der Verkehrswege und öffentlichen Flächen.

Alles liege zu verstreut und stehe nicht ausreichend in Verbindung, zu viele Autos park-

ten im gesamten Bereich, die Verkehrssituation auf dem Arnheimweg sei schon jetzt schlimm und werde mit den Neubauten sowie der Erschließung des Oxford-Areals sicher noch verschärft und das Wohnen im Zentrum drohe unbezahlbar zu werden, waren deutliche Kritikpunkte der Bürger.

Und die Wünsche? Hier zeigen sich die Gievenecker, wie schon bei den Oxford-Planungen, pragmatisch und maßvoll. Ein Zentrum im Zentrum fehlt, also ein Platz in der Mitte des Zentrums zwischen Michaelkirche, Eiscafé und Blumenladen. Am besten aufgepflastert, damit den Autofahrer deutlich wird, dass dieser Bereich langsamer durchfahren werden muss. Der obere Rüschausweg soll verkehrsberuhigt werden. Hier

schwanken die Vorstellungen von autofrei bis autoreduziert. Auf jeden Fall sollen die vielen Pöhle entlang der Bürgersteige weg und der Parkraum neu geordnet werden. Eine freundliche Stadtmöblierung mit Sitzgelegenheiten und Grün soll die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Obwohl keine Einschränkungen gemacht wurden ist der Gruppe klar, dass die Mittel und Gelder zur Umgestaltung begrenzt sind. Alle privaten Flächen können nur unter Beteiligung der Eigentümer gestaltet werden. Der Ansatz zielt daher auf einen Dreischritt: Den öffentlichen Raum aufräumen, ordentlich strukturieren und schließlich besser gestalten. Eine Gemeinschaftsaufgabe, die neben Visionen auch Tatkraft erfordert. VCB



Ortsmitte Gieveneck | Leitbildentwicklung Maßstab 1:500

Der Arnheimweg bekommt ein neues Gesicht



ter Riepe, Prokurist bei der Wohn und Stadtbau, auf Nachfrage des Gievenbecker das Planverfahren. Schon seit einiger Zeit ist das Grundstück im Besitz der Wohn und Stadtbau, die es von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) erwerben konnte.

Die Architekturbüros haben ihre Arbeit erledigt, nun ist die Fachjury aus freien Architekten, Politikern und Vertretern der städtischen Wohnungsgesellschaft Wohn und Stadtbau gefordert.

Zehn Entwürfe für die Neubebauung der Britenhäuser am Arnheimweg wurden eingereicht, jeweils mit Plänen, aber auch maßstabstgetreuen Modellen.

Fünf Büros haben wir direkt eingeladen, die übrigen fünf wurden nach einer europaweiten Ausschreibung aus über 200 Bewerbern ausgelost“, skizziert Die-

Auch wenn es vom Arnheimweg aus kaum zu erkennen ist – rund 6.200 Quadratmeter Grundfläche sollen mit mindestens zwei Baukörpern neu gestaltet werden. Festgesetzt wurde eine dreigeschossige Bebauung mit einem weiteren zuspriengenden Geschoss, z.B. einem Staffelgeschoss. 60 bis 65 Wohnungen sollen insgesamt entstehen. „Die Wohn und Stadtbau errichtet schon seit vielen Jahren ausschließlich barrierefreie Wohnungen“, unterstreicht Dieter Riepe. Daher seien Seniorinnen und Senioren sicher eine wichtige zukünftige Mietergruppe, al-

erdings solle ein breiter Mix an Mietern vom Single bis zur Familie mit unterschiedlicher Altersstruktur in den Neubau einziehen können. „Daher haben wir auch Wohnungsgrößen zwischen 45 und 105 Quadratmetern in die Ausschreibung aufgenommen“, so Dieter Riepe. Auch bei der Finanzierung des Bauprojektes wird ein Mix angestrebt. „Es werden öffentlich geförderte Wohnungen, aber auch Eigentumswohnungen errichtet.“ Die meisten Pkw-Stellplätze sollen in einer Tiefgarage untergebracht werden.

Die Britenhäuser werden aktuell für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. War es ursprünglich geplant, die Häuser zum 30. Juni freizuziehen, ist dies, Stand heute, auf den 30. September verschoben worden. Dann sollen im vierten Quartal die ehemaligen Britenhäuser abgerissen werden, damit im Frühjahr 2016 mit den Neubauten begonnen werden kann. Zielsetzung ist ein Bezug Ende 2017.

VCB

Planungsstand Lukas-Kirchenzentrum



An diesem Standort könnte das neue Ev. Kirchenzentrum entstehen

fang informiert. Erst vor kurzem haben wir in einer gemeinsamen Sitzung des Kreissynodalvorstandes (KSV), aber auch der benachbarten Gemeinden unser Konzept vorgestellt und diskutiert. Der KSV hat anschließend intern beraten und uns ermuntert, das Konzept weiter zu entwickeln.

umgesetzt werden. Mit den Vertretern der Stadt Münster werden wir zeitnah weitere, weiterführende Gespräche, beispielsweise zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Oxford-Quartier, führen. Jeden Fortschritt geben wir an die beteiligten Instanzen weiter. Wir sind uns unserer Verantwortung, sowohl gegenüber unserer Gemeinde und dem Kirchenkreis, aber auch gegenüber dem Stadtteil und den Menschen vor Ort sehr bewusst. Dies ist ja auch der eigentliche Antrieb, einen solchen Neubau zu planen.

Trotzdem liegt aber noch ein langer Weg vor der Gemeinde?

Ja bestimmt. Aber wir erfahren viel Unterstützung aus unserer Gemeinde. Das Ziel lohnt aber auch den Aufwand. Um es erreichen zu können, müssen die Vorarbeiten sehr solide und gut sein. Wir sind aber sehr optimistisch, dass wir es erreichen können.

Herr Pfarrer Stötzel, Wie weit sind denn die internen Planungen bzw. Vorbereitungen für ein neues Kirchenzentrum der Lukas-Gemeinde im Oxford-Quartier vorangeschritten?

Wir befinden uns in einem sehr konstruktiven Gestaltungs- und Planungsprozess. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern des Presbyteriums als Leitungsgremium der Gemeinde sowie weitere Experten aus der Gemeinde kümmert sich um die vielfältigen Bereiche, die ein solches Projekt beinhaltet. Als Gemeinde wollen wir gerne die Chance nutzen, dieses einmalige Projekt umzusetzen.

Das können Sie aber nicht alleine, sondern nur mit Unterstützung anderer?

Das ist richtig. Wir haben seit Beginn der Planungen unsere Überlegungen transparent gemacht und diskutiert. Der Kirchenkreis Münster, die Westfälische Landeskirche in Bielefeld, die Nachbargemeinden, aber auch die Stadt Münster sind und waren im vollen Um-

Das heißt konkret?

Wir arbeiten aktuell am Raumprogramm und den Finanzierungsmöglichkeiten. Denn nur, wenn es für die Gemeinde dauerhaft positiv und vor allem finanzierbar ist, kann ein solches Vorhaben

Neu in Nienberge – Das Strandhaus!



STRANDHAUS
WOHNEN & LIFESTYLE

Ausgesuchte Möbel im nordischen Landhausstil, Wohnaccessoires, Geschenkartikel und tolle Mode finden Sie an der Altenberger Str. 32 im »Strandhaus«. Wir freuen uns auf Ihren Besuch Mo–Fr 10:00–12:30 u. 15:00–18:30 Uhr u. Sa 10:00–14:00 Uhr
Tel.: 02533-4093514

Bürgerbeteiligung

Die Fachjury wird am Freitag, 29. Mai, tagen und einen Siegerentwurf auszeichnen. Alle zehn eingereichten Entwürfe mit den entsprechenden Modellen sollen dann zeitnah in den Geschäftsräumen der Wohn und Stadtbau an der Steinfurter Straße 60 ausgestellt werden. Genaue Informationen dazu gibt es in der Tagespresse oder auf der Homepage der Wohn und Stadtbau unter www.wohnstadt-bau.de



In Gievenbeck daheim – in der Welt zuhause!



Sandra Funke

Heike Meimberg-Hosse

Nadine Reuber

Ihre Urlaubsberaterinnen der Reiseagentur Meimberg



Arnheimweg 3 · Gievenbeck · ☎ (0251) 1447800 · www.meimberg.de

15 Jahr – Gievenbecker Sommersause

Viele Gievenbecker, die vor 15 Jahren als Kinder auf Hüpfburg oder im Karussell ihren Spaß hatten, treffen jetzt ihre Freunde und Bekannten abends bei fetziger Live-Musik am Bierstand“, blickt Ulf Imort, Vorsitzender der Gievenbecker Werbegemeinschaft, auf die mittlerweile 15. Sommersause am 30. Mai. Die Sommersause stehe seit 15 Jahren für Spaß und gute Unterhaltung für alle Altersgruppen. „Dies haben wir auch mit einer guten Mischung der Stände und Angebote erreichen können. Das Programm bleibt wiedererkennbar, beinhaltet aber immer auch neue Anziehungspunkte“, so Ulf Imort. Als Familienfest dürfen viele Angebote für Kinder, aber auch Attraktionen für die Erwachsenen nicht fehlen, der Abend steht traditionell im Zeichen von guter Livemusik. Und so ist die Sommersause schon seit 15 Jahren ein wichtiger Bestandteil des Gievenbecker Festkalenders, lockt aber auch viele Besucher und Freunde von außerhalb des Stadtteils. Auch beim 15. Geburtstag des Stadtteilstes verwandelt



sich der obere Arnheimweg sowie der Rüschausweg bis zum Lukaszentrum in eine bunte Festmeile.

Wir sind schon stolz darauf, dass sich so viele Institutionen und Vereine aus Gievenbeck an der Sommersause beteiligen. So können wir die meisten Stände mit Angeboten aus Gievenbeck bestücken“, erläutert Ulf Imort. Dies schaffe eine sehr persönliche Atmosphäre für die Besucherinnen und Besucher.

Organisiert und betreut wird das große Fest wie die Jahre zuvor von den Mitgliedern der Gievenbecker Werbegemeinschaft. „Wir möchten uns mit diesem großen Fest bei unseren Kunden bedanken. Gleichzeitig bieten wir die Möglichkeit, mit uns in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen, denn wir sind ja den ganzen Tag vor Ort“, so Ulf Imort. Finanziert wird das Fest mit den Einnahmen aus dem von der Werbegemeinschaft organisierten Gievenbecker Wochenmarkt. „Gievenbeck hat so viele Vorteile und Stärken – dazu gehört sicher auch das gemeinsame Feiern und der gute persönliche Kontakt.“

Den passenden Rahmen dazu wird die Werbegemeinschaft auch in diesem Jahr stellen, die Besucher müssen dann eigentlich nur noch etwas gute Laune mitbringen.

Aber da wäre ja noch ein Erfolgsgeheimnis: „Ich verspreche wie jedes Jahr gutes Wetter“, so sorgt Ulf Imort mit leichtem Augenzwinkern schon mal für die erste Vorfrende. VCB



Krombacher
EINE PERLE DER NATUR



ANTENNE MÜNSTER
95.4 MHz

Gievenbecker Sommer-Sause

Samstag ab 14.00 Uhr

30.05.2015

LIVE MUSIK: ab 19.30 Uhr

Es spielt die Band: Starlight Excess

Arnheimweg/Rüschausweg

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Viel Spaß bei der „Gievenbecker Sommersause“ am 30.05.2015 wünscht Ihr Schutzengel-Team.



Ihre Provinzial Geschäftsstelle
Kay Henrichmüller
Rüschausweg 17 (Lukaszentrum)
48161 Münster-Gievenbeck
Tel. 0251/862027
Fax 0251/868226
henrichmoeller@provinzial.de



Bühnenprogramm

14.30 Eröffnung der Sommer-
sause durch Ulf Imort

14.35 Auftritt der White Sha-
dows (Ju-Jutsu-Schüler 7–10
Jahre)

14.45–15.15 Aufführung der
Kinder der Karnevalsgesellschaft
Soffie von Gievenbeck

15.30–16.45 Big Band sowie
Musikklassik 6 des Freiherr-vom-
Stein-Gymnasiums

16.45–17.15 MuM Internatio-
nale Kreistänze

17.15–18.00 Funky Move-
ments (integratives Tanzprojekt
für Menschen mit und ohne
geistige, körperliche, soziale
oder seelische Behinderung)

19.30 Starlight Excess



Attraktionen für die ganze Familie

Trampolin, Kinderkarussell,
Hüpfburg, Fahrsimulator (Fahr-
schule Imort), Walking Balls
(Reiseagentur Meimberg und
Marktapotheke), Kinderschmin-
ken (Sparda-Bank), Ballonkünst-
ler (Sparkasse Münsterland Ost),
Geschicklichkeitsparcour mit
Pedalos, MuM (Kaffee & Kuchen,
Spaßbereich für Kinder)

Wein und Sekt, Kaltgetränke
und Bier, Pommes Frites, Wurst
und Imbiss, Falafel

14.00 bis 18.00 Uhr Kinderfloh-
markt (Standgröße 3,00 breit x
2,00 tief)

Hierzu melden Sie sich schrift-
lich bei der Reiseagentur Meim-
berg Filiale in Gievenbeck an.

Reiseagentur Meimberg GmbH
Arnheimweg 3
48161 Münster
Tel: 0251-1447800

Mail: gievenbeck@meimberg.de

**Schnell und gut zum
Führerschein!**

Wir bilden aus in allen Klassen:
3 x in Münster und 1 x in Senden!

**FAHRSCULE
ULF IMORT**

www.fahrschule-ulf-imort.de
Zentrale: Steinfurter Str. 7a
48149 MS | Tel. 0251/273141

MACHEN SIE DEN HAKEN DRUNTER ✓

TOVAR
ELEKTROTECHNIK
• SCHALTEN SIE UNS EIN •

Elektroinstallationen (privat und gewerblich)
Telefon- und Sprechanlagen
SAT- und Kabel-TV
E-CHECK
Kundendienst
Tag und Nacht Notdienst

Bernings Kotten 3a
48161 Münster-Gievenbeck
Tel.: 0251 / 6209620

0251 / 6209620

www.tovar-elektro.de

Starlight Excess Ein Portrait

Kein Zweifel: Sie sind allseits bekannt. Verfügen über reichlich Erfahrung, garantieren zudem grandiose Stimmung. Gestandene Musiker, die bis heute unzählige Feten veredelt haben. Kurzum: Mit ihnen als Top-Act kann nichts schief gehen. Und weil die Organisatoren der Gievenbecker Sommer-
sause stets Wert auf gute Unterhaltung legen, stehen beim nächsten Stadtteilstfest „Starlight Excess“ auf der Bühne. Jene münsterschen Cover-Spezialisten, die auf der Flanier-Meile entlang des Rüschausweges in bewährter Manier auftrumpfen. Da dürfte am Samstag, 30. Mai 2015, für Bewohner und Besucher ein langer Abend vorprogrammiert sein (Beginn: 19.30 Uhr): Wehe, wenn die Gang losgelassen wird - dann kennt sie kein Ende. Zur Freude des Publikums, das noch von früher weiß, welche Geste die Akteure auf dem Podium am meisten anstachelt: „Die Hände, die Hände, die Hände“. Klar doch: die Hände zum Himmel - vor lauter Begeisterung.

Rückblende! Es geschah im Februar 1991. Damals verabredete sich ein halbes Dutzend junger Herren in der Szene-Disco „Eule“ zum ersten gemeinsamen Auftritt – die Premiere der „Starlight“-Crew. Doch keiner aus deren Reihen konnte erahnen, welch' rasante Erfolgsstory gerade ins Rollen gebracht worden war. Denn es dauerte nicht lange, da eilte dem Sextett bereits der Ruf einer überregional gefragten Party-Formation voraus. Kreuz und quer reiste sie fortan durch die Republik, füllte Clubs, Hallen, Plätze, sorgte besonders bei Freiluft-Events für Massen-Auflauf. Was rasch die Runde machte – und dem Ensemble weitere Konzert-Stationen in der Schweiz, in Österreich, Frankreich, Spanien und Portugal bescherte. Später trudelten gar Terminbuchungen aus Shanghai (!) ein – die Gründe für noch mehr Publicity. Vor Ort wiederum zählten die Mannen zu den gefeierten Lokalmatadoren: Sobald auf dem Prinzipalmarkt große Volksfeste ausgerichtet wurden, gehörte die Gruppe zu den Zugnummern.

Irgendwann allerdings kam es zu Umbesetzungen, in deren Folge sich auch Frontsänger Ekki Kurz, einer der Gründungsväter, die zwischenzeitliche Kunstpause gönnte. Im vergangenen Jahr aber – O-Ton: „Ich wollte es noch einmal wissen“ - überredete er dann ehemalige Mitstreiter zum Neustart. Ein recht gelungenes Unterfangen, nimmt man die



im Frühsommer 2014 eingestielte Open-Air-Tour als Maßstab. Auf dem Hafen- bzw. Kreuzviertelfest beispielsweise lief die Truppe zur Hochform auf.

Die schönste Nachricht unterdes? Ja – es wird gerockt, was die Saiten hergeben. Wie in alten Zeiten. Mit flotten Beats, donnernden Gitarren-Riffs, fetten Keyboard-Kadenzen. Volles Powerplay – darin enthalten unverwüstliche Klassiker von Status Quo, Van Halen, Whitesnake. Obendrein ertönen bekannte Oldies, die Manfred Mann's Earth Band, Toto und Queen einst zu Hitparaden-Notierungen verhalfen. Gefühlvolle Balladen à la Lindenberg oder Niedecken fehlen ebenfalls nicht. Alles kombiniert mit handwerklichem Können und – siehe oben – unglaublicher Spielfreude.

Fazit: Wer nach den diversen Zugaben nicht beiseelt den Heimweg antritt, ist selbst Schuld.

Wolfgang Halberscheidt



50 Jahre Darfeldweg – Ein Grund zum Feiern Großes Straßenfest am 20. Juni

Die Nachbarschaft vom Darfeldweg freut sich auf ein großes Fest. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Eine Gruppe hat sich bereit erklärt, das Fest zu organisieren. Vom Einholen der Genehmigungen über die Anmeldung bei der GEMA bis hin zum nicht weniger wichtigen Einkauf der Getränke und Würstchen muss alles geplant werden, damit dieses Fest genauso gelingt wie das vor zehn Jahren. Damals hatte man zum ersten Mal mit der Nachbarschaft gefeiert und auf 40 Jahre angestoßen. Jung und Alt kamen so zusammen.

Der Gievenbecker sprach mit Ernst Möhle, der im Juni sein 90. Lebensjahr vollendet.

Herr Möhle, wie lange wohnen Sie schon im Darfeldweg?

Seit 1965, also seit 50 Jahren. Wir wohnten vorher zwölf Jahre in der Dorotheenstraße in einem Häuserkomplex der GAGFAH. Da hörte ich davon, dass in Gievenbeck ein neues Bauvorhaben startete. Zu der Zeit wurde sehr viel gebaut. Ich bin dann rumgefahren und hab mir alle Baugebiete angesehen. Aber am besten hat mir dieses hier gefallen. Das war zwar



Engelbert Tumbrink vor seinem Neubau

am weitesten weg – am Coesfelder Kreuz fing für mich das „Land“ an.

Hier gab es also auch noch nicht viel?

Das hier war alles Weideland. Ich kam damals viel rum, weil ich 40 Jahre bei den Stadtwerken im Außendienst gearbeitet habe.

Wie ging's dann weiter?

Ich hab mich an meinen Vermieter die GAGFAH gewendet und bekam eine Einladung in die Niederlassung nach Essen in die Rüttenscheider Straße. Da hab ich mich dann um das Grundstück beworben. Und kurze Zeit später bekam ich dieses auch zugewiesen. Es gab Grundstücke für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst und solche für kinderreiche Familien.



Rund 4000 Wohnungen für etwa 12 000 Menschen sieht der Vorentwurf zum Bebauungsplan Gievenbeck vor, dessen Modell unser Bild zeigt. Zur Orientierung sei gesagt, rechts außen sind die Hautklinik und das englische Hospital zu erkennen. Darunter die Von-Esmarch-Straße, die zur Schule (das dreiflügelige Gebäude) und zum heutigen Ladenzentrum am Beginn des Rüschausweges führt, das weiter nord-westlich eine Ergänzung erfährt. Insgesamt werden vier Ladengruppen die Versorgung mit dem täglichen Bedarf sichern. WN-Bild: Krause

Wie viele Kinder musste man den haben?

Drei. Wir hatten aber nur zwei. Ich hab dann noch schnell eins dabei gemacht. (lacht verschmitzt) Die Bauphase dauerte ja so anderthalb bis zwei Jahre.

Was haben die Häuser denn damals gekostet?

Rund 100 000,- D-Mark. Das was damals viel Geld.

Dann muss es ja viele Kinder auf der Straße gegeben haben.

Ja sehr viele. Fast so viele wie heute. Schon damals haben sie viel auf der Straße gespielt. Aber dafür ist die Straße ja auch ideal gelegen. Nach wie vor kein Durchgangsverkehr.

Wenn man die alten Bilder aus den Anfangsjahren sieht, stellt man fest, dass diese nur verputzt waren. Heute sind aber alle verklinkert?

In den 70er Jahren wurden fast alle Häuser nachträglich isoliert und verklinkert. Man sieht das an den zurückspringenden Fallrohren. 1972/73 ist dann Gievenbeck vergast worden.

Vergast?

(Lacht) Ja es wurden Gasleitungen verlegt. Zugleich wurde das Kabel fürs Fernsehen verlegt. Aber nur auf der einen Seite. Die Reihenhäuser auf der anderen Seite mussten alle eine Antenne auf Dach nehmen.

Wenn Sie sagen, dass hier alles

Weide war – wie sah es denn aus mit der Versorgung?

Gleich um die Ecke auf dem Rüschausweg gab es ein einen großen Lebensmittelladen und weiter am Asbeckweg auf der Ecke war ein Bäcker. Im Dorf gab es ein





Ansicht vom Garten (ohne denselben) auf die Neubauten

weiteres Geschäft (heute Fahrrad Schäpermeier Anm. d. Red.)

Damals geb es hier sogar mal eine Telefonzelle?

Ja die stand neben dem Haus Nr. 50. Ist aber in den 80er Jahren weggekommen genauso wie die auf dem Rüschausweg.

Gab es hier denn mal irgendwelche Katastrophen? Hat z. B. mal ein Haus gebrannt?

Nein, Katastrophen hat's hier nie gegeben. Bis auf das viele Wasser vor einem Jahr. Aber das war zum Glück auch das erste Mal.

Seit mehr als zehn Jahren feiert man hier auf dem Darfeldweg ja wieder das Lambertusfest. Hat man schon früher gemeinsam auf der Straße gefeiert?

Nein, das gab's hier nicht. Man hat sich gekannt und begrüßt. Aber das man untereinander viel



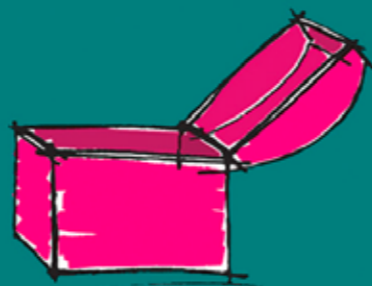
miteinander gemacht hat, das gab es nicht. Dafür hatte man auch gar keine Zeit. Teilweise ist man durch die Kinder zusammengekommen, die auf der Straße zusammen spielten. Aber das machten dann eher die Frauen.

Wir werden ja aufgrund der Lage hier von anderen beneidet. Wir bekommen immer frische Luft (durch die Baumberge gefiltert und es ist sehr ruhig – trotz der nahen Autobahn.

PHD

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerkannten Möglichkeiten.“

(Aldous Huxley)



**Buchhandlung
Der Wunderkasten**



Inh. Kirsten Lambeck
Michaelweg 66, 48149 Münster

Tel. 0251 – 3994830

Fax. 0251 – 3994831

wunderkasten@muenster.de

Ins Grüne mitten in Gievenbeck



Organisatorin Lisa Schrichten

Den Picknick-Korb gepackt und die Decke nicht vergessen – dann kann der Ausflug ins Grüne beginnen. Und weil das Ziel mitten in Gievenbeck liegt, eignen sich am allerbesten Leeze oder Schusters Rappen für die Anreise.

Mit einem Familienpicknick mit Kinderfest sorgt das Stadtteilhaus Fachwerk am Sonntag, 7. Juni, für ordentlich Leben im Grünen Finger. Von 14.00 bis 17.00 Uhr bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachwerks rund um das Gelände der Arena im Grünen Finger an vielen Ständen Spiel und Spaß für Kinder. Auf den Wiesen zwischen Arena und Skaterbahn warten dann Hüpfburg, Kinderschminken, Töpfern, Malen, Glücksrad, Jonglieren sowie verschiedene Wurf- und Geschicklichkeitsspiele. „Wir haben mit dem Picknick ein Familienfest geplant, das ohne Eintritt, Verköstigung oder Standpreise auskommt. Jeder bringt das mit, was er und seine Familie essen und trinken will, den Rest stellt das Team des Fachwerks“, berichtet Fachwerk-Sozialarbeiterin Lisa Schrichten.

Sie ist für das Konzept und die Ausführung verantwortlich. „Wir wollen die schöne Grünfläche beleben und allen Familien zeigen, was man dort alles machen kann“, so Lisa Schrichten. Jeder kann ohne Anmeldung an der Premiere des Familienpicknicks teilnehmen. Der Zugang zum Festgelände erfolgt über die Gievenbecker Reihe. Bei Fragen steht Lisa Schrichten unter 87192113 oder per E-

Ferienbetreuung

In den Sommerferien bietet das Fachwerk sechs Wochen lang eine kostenfreie Kinderbetreuung an. Immer Dienstag bis Freitag in der Zeit zwischen 11.00 und 16.00 Uhr können Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren am Programm in der Arena im Grünen Finger teilnehmen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und jedes Kind kann nach Lust und Laune die gesamte Zeit oder auch nur einzelne Tage teilnehmen.

Mail schrichten@stadt-muenster.de zur Verfügung.


Informationen gibt es auch im Internet unter www.muenster.de/stadt/fachwerk/



Oder auf Facebook unter www.facebook.com/FachwerkGievenbeck-muenster



**INGENIEURBÜRO
HARTLIEB**



Auto Partner

UNFALL- / WERT- Gutachten

TÜV (Mo. - Sa.)
...auch ohne Termin!

Bernings Kotten 11
48161 Münster
☎ 0251 - 1 44 66 70

www.tuev-sued-muenster.de

Andreas Halsband bietet Service für Gartengeräte



unterschiedlichen Aufsätzen ist der Geräte-Service Halsband die richtige Adresse. Im Angebot sind hochwertige, meist deutsche Marken, die von Profis und Hobbygärtnern gleichermaßen verwendet werden – Stihl, Viking, Sachs, Dolmar oder die Hochdruckreiniger von Kränzle bilden die Schwerpunkte. „Wir reparieren aber auch andere Marken“, unterstreicht Andreas Halsband.

Zuvor landwirtschaftlich genutzte

Die bunten Schilder am Rüschenweg 270 machen seit Anfang des Jahres darauf aufmerksam – wer kurz vor dem Blumenfeld zum Selberpflücken rechts abbiegt, kommt zum neu eingerichteten Geräte-Service-Betrieb von Andreas Halsband.

Beratung, Verkauf und Reparatur von Gartengeräten sowie Bekleidung und Geräte für den Einsatz im Forst bietet der 45-jährige Gievenbecker.

Bei allen Fragen und Wünschen rund um Motorsägen, Rasenmäher, Vertikutierer, Hochdruckreiniger, Kehrmaschinen, Häcksler oder Kombigeräten mit

Scheunen-Räume sind nun zu einem großzügigen Verkaufsraum, einem Büro und einer Werkstatt umgebaut worden

Besonders ins Auge fallen neben den Neugeräten aber auch die großen Schränke mit hunderten von Ersatzteilen: Schrauben, Züge, Schläuche, Ventile, Messer, Ketten und vieles mehr – fast alles, was durch Verschleiß kaputt gehen oder beschädigt werden kann, findet sich in den Schubladen und Regalen am Rüschenweg. „Alle Arbeiten werden vor Ort ausgeführt. Da ich viele Ersatzteile auf Lager habe,



kann ich meistens ohne große Zeitverzögerung arbeiten“, macht Andreas Halsband einen weiteren Vorteil deutlich. Auch Inspektionen von Benzinrasenmähern, Schärfen von Rasenmähermessern oder die Reparatur oder Neuaufrüstung von Sägenketten werden angeboten.

Wer eine Frage hat, kann gerne vorbeikommen oder mich anrufen, dann können wir nach einer Lösung des Problems suchen“, unterstreicht der gelernte Landmaschinenmechaniker.

Im Aufbau befindet sich noch der Verleih-Service. Aktuell können Vertikutierer und Hochdruckgeräte entliehen werden. „Hier werden wir das Angebot sicher noch ausbauen.“

Geräte-Service Halsband
Rüschenweg 270

Telefon 0251-87149955

www.geraeteservice-halsband.de



Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag 8.00 bis 13.00 Uhr, Montag bis Freitag 14.00 bis 18.00 Uhr

Viele Parkplätze auf dem Hof

Letzter Ausweg: Widerruf

Telefonverkäufer drängen Münsteraner zum Stromanbieterwechsel

Zwielichtige Verkäufer drängen Münsteraner Bürger am Telefon mit zweifelhaften Mitteln in Stromlieferverträge. Dabei segeln sie häufig unter falscher Flagge und geben sich als Mitarbeiter der Stadtwerke aus, um ihr Ziel zu erreichen.

Die Drücker fordern die Kunden auf, ihre Vertragsdaten und Bankdaten mitzuteilen. Mit diesen Daten kündigen Sie ohne Einwilligung der Kunden den Energievertrag bei den Stadtwerken und senden dem Kunden die Vertragsbestätigung für einen neuen Stromliefervertrag zu. Auch Verbraucher, die eigentlich nur ein Angebot angefordert haben, erhalten prompt eine Vertragsbestätigung.

Dass ein Stromanbieterwechsel ohne Unterschrift und Vertragsformulare rechtlich nicht

bindend ist, wissen viele Bürger nicht. „Geben Sie keine persönlichen Daten am Telefon weiter“, rät Petra Willing, Leiterin des Kundenservice bei den Stadtwerken. „Sie können sich im Zweifel auch jederzeit vertrauensvoll an uns wenden.“ Ein weiterer hinterlistiger Trick der Stromverkäufer: Sie versenden die Vertragsbestätigung erst, wenn die 14-tägige Widerspruchsfrist vermeintlich abgelaufen ist. Petra Willing weiß: „Die 14-tägige Widerrufsfrist beginnt zwar mit dem Vertragsschluss, aber nicht bevor der Energiesversorger die Verbraucher über das Widerrufsrecht informiert hat. Das tun die Stromverkäufer in den wenigsten Fällen am Telefon.“

Muster-Widerrufsformulare und weitere Unterstützung

Sie erreichen die Stadtwerke unter: 0251.694-1234
info@stadtwerke-muenster.de • www.stadtwerke-muenster.de

finden besorgte Kunden im Stadtwerke-CityShop auf der Salzstraße und im Kunden-Service-Center am Hafenplatz oder telefonisch unter 0251.694-1234. „Wir stehen unseren Kunden mit Rat und Tat zur Seite und stehen als kommunales Unternehmen für seriöse und preislich attraktive Produkte ohne versteckte Kosten“, versichert Petra Willing.

Der Verkaufsschlag in Münster: Das Strom-Festpreispaket **Münster:garantiert**. Dank der Preisgarantie von bis zu zwei Jahren sind Stadtwerk-Kunden von Preisschwankungen an der europäischen Strombörse unabhängig, beugen Preissteigerungen vor und können ihre Energiekosten genau planen.



„An Gleis 3 fährt ein ...“
– Gievenbecks neuer Bahnhof



Ein Bahnhof in Gievenbeck? – auch wenn nicht einmal die alteingesessenen Paolbürger je davon gehört haben, seit kurzem hat die IG Miniatur-Münsterland Gievenbeck an das Gleisnetz angeschlossen. Unter der Adresse Haus Spital haben die münsterschen Modelleisenbahner ihre Zelte, respektive ihre Werkstatt aufgeschlagen.

Wir bauen eine Modell-Eisenbahnanlage nach Vorbild des Münsterlandes. Anregungen für die Ausgestaltung der Anlage liefert uns die Eisenbahnstrecke der Baumberge-Bahn von Münster nach Coesfeld und die Strecke von Münster nach Warendorf. Der gewählte Zeitraum ist die Epoche 3, d. h. die Zeit von 1960 bis 1970. Der Maßstab ist 1:45 – die Spurweite 0. Die Anlage ist als Modulanlage gebaut. Die Norm haben wir dafür selbst entwickelt“, erläutert Diplom-Designer Marcus Schüttelhöfer, Gründer der IG.

Dabei soll die Modellbahn kein exaktes Abbild der Originalstrecken sein, sondern den Betrachtern eine Zeitreise in den Alltag und in die Arbeitswelt jener Epoche ermöglichen und sie in Erinnerung halten“, so Marcus Schüttelhöfer.

Schon seit vielen Jahren widmen Marcus Schüttelhöfer, Ralf Hummelt, Gerd Corsmeier, Heinrich Dudek, Markus Börgerdts, Ingo Nies und Joachim Grabow ihrem Hobby, erst jeweils allein, seit einiger Zeit in der Gruppe. Hervorgegangen ist die IG aus einem Modellbaukurs im Jahr 2004 an der VHS Münster. Nach einem Umweg über einen feuchten Keller in Mau-

ritz ist das Miniatur-Münsterland nun in Gievenbeck angekommen. Hier stehen der Gruppe rund 120 Quadratmeter zur Verfügung, dazu eine kleine Werkstatt und ein Aufenthaltsraum.

Unser kreativer Schwerpunkt liegt im Bereich des Landschafts- und Gebäudebaus. Die detaillierte Ausgestaltung der Motive macht uns am meisten Spaß“, berichtet Ralf Hummelt.

Insgesamt gilt für die Gruppe, dass alles, was selbst gestaltet



werden kann, in Eigenarbeit gebaut wird. Da werden in liebevoller Kleinarbeit auch schon mal aus ganz gewöhnlichen Alltagsgegenständen Gebäude, Bäume oder Landschaftselemente gefertigt. Handwerkliches Geschick und Kreativität sorgen allerdings dafür, dass dies für den Betrachter verborgen bleibt. Vorgefertigte Bausätze finden sich nur selten auf der mittlerweile rund 30 Meter langen Anlage.

Die bietet eine große Detailvielfalt und für den Betrachter immer wieder neue Entdeckungen, wie z.B. das im Fluss versunkene Fahrrad oder die vielfältige Tierwelt. Im Bau sind beispielsweise ein Sägewerk mit funktionstüchtiger Gattersäge, ein Nachbau des Bahnhofs Roxel und des Longinusturmes, ein Sandsteinbruch und dies natürlich eingebettet in viel Landwirtschaft.

Auch die Lokomotiven und Waggons werden vor dem

Einsatz auf der Anlage bearbeitet. Beim sogenannten „Weathering“ bekommen die Fahrzeuge die Gebrauchs- bzw. Alterungsspuren, die ihre großen Vorbilder bei ihren täglichen Fahrten auch erhielten. Für Interessierte steht die IG durchaus offen. „Wir treffen uns Dienstag und Freitag ab 18.00 Uhr. Wer Interesse hat, kann einfach mal vorbeikommen“, so Marcus Schüttelhöfer. Egal ob Neuling, Fortgeschrittener, Wiedereinsteiger oder Alter Hase – alle sind bei der IG willkommen.

senbahn und die handwerklichen Fähigkeiten von Jugendlichen fördern“, erläutert Ralf Hummelt. Dabei können die Kinder und Jugendlichen selbst wählen, welche Spurweite sie bearbeiten wollen. Aktuelle Kurse finden sich auf der vereinseigenen Homepage.

Neben der Jugendarbeit ist die regelmäßige Präsentation der Modellbahnanlage ein weiteres Ziel der IG Miniatur-Münsterland. Geplant ist ein Sommerfahrttag im August. VCB

Informationen gibt es auch im Internet unter www.miniaturmuensterland.de

Kontakt unter webmaster@miniaturmuensterland.de



Seit März gibt es eine eigne Jugendgruppe. „So wollen wir das Interesse am Hobby Modelleisen-

werden kann, in Eigenarbeit gebaut wird. Da werden in liebevoller Kleinarbeit auch schon mal aus ganz gewöhnlichen Alltagsgegenständen Gebäude, Bäume oder Landschaftselemente gefertigt. Handwerkliches Geschick und Kreativität sorgen allerdings dafür, dass dies für den Betrachter verborgen bleibt. Vorgefertigte Bausätze finden sich nur selten auf der mittlerweile rund 30 Meter langen Anlage.

amarc21[®]

Verkauf oder Vermietung geplant?

Top-Makler Region Münster

1. PLATZ Beratung vor Ort

Erfolg ist kein Zufall!

www.amarc21.de

GUTSCHEIN für eine kostenlose Marktpreisermittlung

amarc21 Immobilien Münster
Dittmer Immobilien GmbH & Co KG
Wolbecker Straße 68 – 48155 Münster
Tel. 0251 – 14 16 00
E-Mail: dittmer@amarc21.de



Speck weg mit Speckbrett

Den Sportinteressierten in Münster etwas über Speckbrett zu erzählen, kommt dem Versuch nahe, Eulen nach Athen tragen zu wollen. Aber nicht alle Münsteraner leben schon lange genug in diesem Athen. Gerade die Hinzugezogenen runzeln die Stirn bei Nennung dieser Sportart, obschon sie eine original münsterische ist, die so strukturiert nirgendwo anders betrieben wird. Zu den Fragezeichen im Gesicht passt, dass die drei Asphaltspielplätze am Arnheimweg ein bisschen im Dornröschenschlaf vor sich hin träumen.

Offiziell und ausweislich des Hinweises am offenen Eingangstor haben der TSC Münster-Gievenbeck und der 1. FC Gievenbeck noch Zeiten für sich reserviert. Aber in keinem der beiden Clubs wird Speckbrett angeboten. Die zur Pflege dem Amt für Grünflächen zugeordnete Anlage lockt gute Rückschlagspieler kaum an. Die Netze hängen durch. Der Belag ist an diversen Stellen so geflickt, dass man sich wundert, wohin die Tennisbälle bisweilen verspringen. Neuerdings nutzen

Routiniers die Plätze – diese Männer spielten einst in Kinderhaus, bis dort die Speckbrettplätze dem großen Umbau der Westfalia-Anlage an der Großen Wiese zum Opfer fielen.

Für ganz Münster weist die Statistik 35 Plätze aus. Von elf Ascheplätzen – und nur auf dem Boden schlägt der ambitionierte Speckbrettspieler auf – sind je vier in der Regie der Schwimmvereinigung Münster 91 in Sudmühle und dem TuS in Hilstrup. Der 1981 gegründete Speckbrettverein Sentruper Höhe (SVSH) teilt sich auf der Riesenanlage Sentruper Höhe



seine drei Ascheplätze hinter dem großen Rasensportplatz mit dem Betriebssport. Kostenpflichtig kann hier Jedermann aktiv werden, aber es gab seit Jahren keine einzige Anfrage dazu beim Sportamt. Acht Asphaltplätze auf „der Höhe“ sind ebenso frei zugänglich wie zum Beispiel Plätze im Südpark oder am Mauritz-Lindenweg vor dem Kunstrasenplatz des SC Münster 08. Hier gilt: Wer zuerst kommt, spielt zuerst. Und einigt sich mit denen, die nachzügeln.

Und dort ist gehörig was los auch unter der Woche, wenn das Wetter gut ist. „Kein Vergleich mit dem, was ich noch vor zehn Jahren erlebt habe“, wertet mit Timo Höppner (37) ein Sport-Enthusiast und Speckbrett-Experte. Der Sportwart des SVSH, nach vielen erfolgreichen Fußballjahren nurmehr ein Standby-Torwart bei Nullacht, erzählt sogar von einem Aufnahmestopp bei seinem Club. „Derzeit können wir nur Frauen und Jugendliche aufnehmen. Aus beiden Gruppen gibt es wenige genug und wir wollen Interessierte nicht abweisen.“ 110 zumeist männliche Mitglieder sind beim SVSH, dem einzigen Einspartenclub dieser Gattung, für ganz kleines Geld eingeschrieben. „Wir hätten gerne mehr Plätze, um den Bedarf decken zu können.“

Den Aufschwung nennt Höppner nicht gleich Boom, denn dann müsste er die aktuellen Zahlen mit denen aus den 1980er Jahren vergleichen, als es wirklichen Zulauf gab. „Boris Becker hat dazu beigetragen“, erinnert sich Höppner an den Hype im Tennissport, der auf das Speckbrettspielen abfärbte. Damals reisten auch regelmäßig Gäste des Vereins für Körperkultur 1901 Berlin nach Münster an. Bis zu zehn Mitmacher wetteiferten bei der hiesigen offenen Stadtmeisterschaft mit, die ob ihrer Einzigartigkeit im Bundesgebiet auch gerne gleich als Weltmeisterschaft tituliert wird. Ende der 1990er Jahre ebte das Interesse wieder ab – die dünnen Zeiten aber sind seit 2012 überwunden. Höppner: „In dem Jahr kamen 142 Aktive zu den Titelnkämpfen. Das war sensationell.“

Schon seit 1968 stehen die Titelkämpfe der verschiedenen Klassen im Fokus der Szene. Und sind ihr ein ans Herz gewachsenes Treffen mit familiärem Charakter. Höppner hat im Vorfeld gut zu tun und an „den fünf Wochenenden der Meisterschaften am besten gar nichts anderes vor.“ In Sudmühle oder beim TuS steigen idealerweise die Finals, weil es dort Platz genug gibt zum Spielen und Gucken, Fachsimpeln und Flachsen. Die große Verbissenheit ist die Ausnahme im Turnier. Wie sie überhaupt der Szene eher fremd ist. „Es geht lockerer als beim Tennis zu, keine Frage. Die Speckbrettgemeinde ist eine herrlich bunt gemischte Gruppe mit den unterschiedlichsten Charakteren.“ Einen Titel hat jeder gerne. Aber nicht um jeden Preis.

Während sich Heranwachsende schwer tun, den womöglich auf den ersten Blick etwas uncoolen Sport anzutesten, wächst die Gruppe der um die 30 Jahre alten Einsteiger. „Wer Tennis, Badminton oder Tischtennis

spielen kann, tut sich leichter“, weiß Höppner. Er rät Neulingen, einen Versuch zu starten. „Im Speckbrett stellen sich schneller Ballwechsel ein, der Platz ist kleiner und damit überschaubarer, der Schläger verzeiht eher Fehler als ein Tennisracket. Das Spiel ist unkompliziert: Man trifft sich am Platz und schon geht's los.“

Gut – Tennisbälle kann man sich besorgen, aber was ist mit dem Schläger? Überliefert ist, dass Mitglieder der SV Münster 91 im Jahr 1929 einer Einladung Freiburger Freunde an den Titisee im südlichen Schwarzwald folgten und sich draußen über ein Netz Tennisbälle zuspielten, wenn es drinnen für das beliebte Tischtennis zu stickig war. Küchenbretter wurden als Schläger genutzt, also tatsächlich die Unterlagen, auf denen zuvor auch Speck geschnitten worden war. Die Sudmühler importierten die Idee ins Westfälische und verfeinerten sie.

Erst 1970, so heißt es, entwickelten die Herren Lothar Reimann, langjähriger Vorsitzender der Speckbrettabteilung der SV 91, und Rudi Selhorst den Schläger mit den Löchern in der Schlagfläche. Gewicht und Luftwiderstand verringerten sich entscheidend.

Die Westfalenfleiß GmbH, das gemeinnützige Unternehmen, stellt schon lange Schläger her. Neue Konkurrenz auf dem kleinen Markt entstand durch die Schmackes & Jontef Unternehmensgesellschaft, die sich zum Ziel gesetzt hat, in Münster „jovele Produkte“ herzustellen.

Thomas Austermann



ENDSPURT!

... JETZT NOCH
DAS SCHULJAHR
SICHERN!

Richtig Lernen kann man lernen – mit qualifizierter Nachhilfe.

Lernstudio Gievenbeck
 Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße
 48161 Münster
 Tel.: 02 51 - 20 88 933
www.nachhilfe-gievenbeck.de

Mit ordentlich Mumm – auch im 20. Jahr plant MuM die Zukunft

Das Café ist gut besucht, wie immer eigentlich. An der Theke kann selbstgebackener Kuchen oder ein herzhaftes Frühstück zu Kaffee oder Tee bestellt werden. Im hinteren Raum spielen die Kleinkinder, miteinander oder mit ihren Müttern oder sie laufen auch einfach mal hinaus, um zu schauen, was es im Café zu erleben gibt. An den Tischen sitzen die Besucherinnen und Besucher, zu zweit, in Gruppen, ganz selten alleine. Denn dies ist ein Ort der

Begegnung und des Austausches. Hier spielen Alter, Nationalität oder Einkommen keine Rolle – wer den Weg ins Stadtteilcafé von MuM gefunden hat, den verbindet in aller Regel der Wunsch, andere Menschen kennenzulernen, von ihnen vielleicht sogar profitieren zu können und gleichzeitig, die eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten mit ihnen zu teilen.

MuM ist so etwas wie das Spiegelbild Gievenbecks. Dies zeigt sich besonders beim

Programm von MuM. Es ist über die Jahre sehr vielfältig und bunter geworden. Neue Angebote sind aufgenommen, andere fallengelassen worden, im Programm findet sich ein kultureller Querschnitt und die Altersspanne reicht vom Säugling bis ins hohe Alter. Immerhin ist MuM mittlerweile das einzige Mehrgenerationenhaus in

Münster, intergenerative Arbeit wird hier nicht nur als Ziel formuliert, sondern im Alltag umgesetzt.

Der gemeinnützige Verein MuM ist schon seit 1996 in Gievenbeck aktiv. Seither hat sich MuM vom reinen Mütterzentrum zum Mehrgenerationenhaus mit breitem kulturellen Fundament entwickelt. Stand das Kürzel MuM in den 90er Jahren noch für „Mütter und Mehr“ wird es heute mit „Mehrgenerationenhaus und Mütterzentrum“ übersetzt. Ob es in absehbarer Zeit eine weitere Fortschreibung geben wird ist noch offen, allerdings wahrscheinlich.

Seither haben einige Vorstände und mehrere Geschäftsführerinnen die Vereinsarbeit gestaltet und koordiniert. Dabei wurden auch schwierige Phasen – z.B. durch finanzielle oder räumliche Engpässe – gemeistert. Getragen wird und wurde die Arbeit aber auch immer von der großen Zahl ehrenamtlicher Mitstreiterinnen und Mitstreiter. Aktuell kann das Team um die Vereinsvorsitzende Yvonne Plöger und Geschäftsführerin Angela Mörth neben Honorarkräften auf rund 60 Ehrenamtler setzen. „Die Menschen hier sind frei in der Ausgestaltung ihrer Angebote, solange sie unserem Leitbild entsprechen. Das MuM bietet Raum und Unterstützung“, umreißt Kulturmittlerin Anja Schippke. Die Identifikation mit dem Projekt steigere auch die Verbundenheit mit MuM. „Selbst ist die Frau“ – hieß es daher in ganz unterschiedlichen Bereichen. Anita Cronjaeger sucht noch Frauen für ihren Chor, der sich mittwochs ab 20.00 Uhr trifft. Christel Grzella organisiert am ersten Samstag im Monat einen Spielnachmittag für



Senioren. Danika Eckervogt und Nicola Schuldt laden donnerstags zwischen 20.00 und 22.00 Uhr zum offenen Handarbeits- und Nähtreff ein. Nur einige Beispiele aus dem breiten, offenen Angebot.

Für die Zukunft stehen zwei Projekte ganz oben auf der To-Do-Liste. „Wir wollen gerne

die Männerquote erhöhen. Hier schauen wir, welche Möglichkeiten Männern geboten werden können, ehrenamtliche Arbeit einzubringen“, berichtet Angela Mörth. Auch bei der Diskussion um die Entwicklung des Oxford-Quartiers ist MuM aktiv beteiligt. Mit dem TSC Gievenbeck und

dem Schachclub 32 wird über die Eröffnung eines gemeinsamen Standortes in der ehemaligen Kaserne nachgedacht, beispielsweise im alten Unteroffiziers-Kasino. Der Verein möchte da arbeiten, wo die Menschen auch leben. Schon jetzt stößt MuM manchmal an Grenzen, da die vorhandenen Räume nicht für alle Ideen und Initiativen ausreichen. Eine Erweiterung wäre also auf jeden Fall wünschenswert. Einen deutlichen Schritt weiter ist MuM da schon beim Thema Öffentlichkeitsarbeit. Verena John betreut diesen Bereich und hat den Facebook und Twitterauftritt deutlich intensiviert. Auch hier geht MuM mit der Zeit.

VCB

Infos im Internet
www.mum-muenster.de



Eltern fordern mehr Sicherheit auf Gievenbecker Weg



Kristina Born und Angela Tschuschke wenden sich stellvertretend für viele Eltern mit einer klaren Forderung an Politik und Verwaltung: „Die Verkehrsübergänge über den Gievenbecker Weg vor der Sportanlage des 1 FC Gievenbeck müssen dringend und wirksam sicherer werden.“ Unwohl war vielen Eltern schon länger beim Gedanken, dass ihre Kinder an dieser Stelle die vielbe-

fahrte Straße überqueren müssen. Doch seit vor wenigen Wochen ein siebenjähriges Kind bei einer Kollision mit einem Pkw lebensgefährlich verletzt wurde, ist die Angst zur Gewissheit geworden.

Viele hundert Kinder queren täglich in der Einmündung der Sportanlage und des Rudolf-Steiner-Weges den Gievenbecker Weg. Der Schulweg zur Michael-Grundschule und zur Waldorfschule, den benachbarten Kindertagesstätten und zum FCG führt hierher. Bezirksbürgermeister Stephan Brinktrine und weitere Ver-

tretern der Politik nahmen nun die Verkehrssituation vor Ort in Augenschein. Die Analyse fällt eindeutig aus. „Es fehlt eine Beschilderung und eine Abmarkierung für die Autofahrer. In vielen Fällen haben die Pkw eine viel zu hohe Geschwindigkeit und durch die gegenläufige Nutzung der Radwege wird für den Autofahrer die Verkehrssituation noch unübersichtlicher“. Abhilfe soll nun ein Antrag an die Bezirksvertretung Münster West schaffen. Darin soll die Verwaltung gebeten werden, die Verkehrssituation genau zu analysieren. Dabei sollen auch alle Möglichkeiten zur Erhöhung der Verkehrssicherheit geprüft werden: Vom Zebrastreifen über die Temporeduzierung bis hin zur Bodenwelle.

VCB

raumdesign
schöne Stoffe & mehr...

biege & geimer

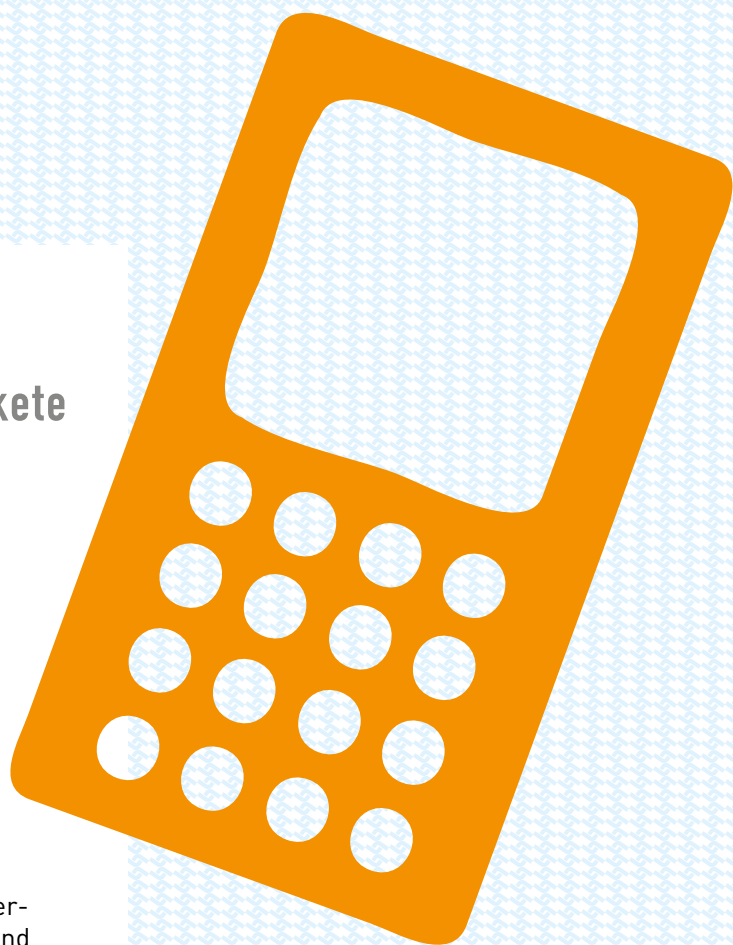
Münster-Gievenbeck | Rüschnhausweg 10 | Fon 02 51/86 80 86
Mo - Fr 09.00 - 13.00 Uhr + 15.00 - 18.00 Uhr • Sa 10.00 - 13.00 Uhr • nach Vereinbarung

Verlässlichkeit gesucht?

Münster:garantiert

Die Strom und Erdgas-Festpreispakete

- ✓ Fester Strom- und Erdgaspreis für 12 oder 24 Monate*
- ✓ Unabhängig von Preisschwankungen
- ✓ Bares Geld sparen bei Preissteigerungen



*Bitte beachten Sie, dass Steuern und andere staatlich veranlasste Preisbestandteile wie zum Beispiel die Strom- und Erdgassteuer, die Konzessionsabgaben, die Belastungen durch das Erneuerbare-Energien Gesetz (EEG-Umlage) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG-Umlage) sowie die Umlagen nach § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung, § 17 f Abs. 5 EnWG (Off-Shore-Haftungsumlage) und § 18 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten vom Festpreis ausgenommen sind.



Jetzt wechseln! Online unter
www.stadtwerke-muenster.de oder
telefonisch unter 02 51.6 94-12 34.